

Wer einen Pferdekauf beabsichtigt, tätigt eine Investition. Eine fachkundige Beurteilung des begehrten Pferdes durch einen versierten Tierarzt ist deshalb gerade beim Jährlingskauf unabdingbar. Die meisten Jährlinge werden in Deutschland über die Auktion der Baden-Badener Auktionsgesellschaft (BBAG) vermittelt.

Susanne L. Born sprach mit Dr. Stephen Eversfield, einem der betreuenden Fachtierärzte bei der BBAG.

FOTOS: MARCRUEHL.COM



Die Rolle der Kaufuntersuchung beim Jährling

Ein elementarer Teil des Pferdekaufs



Klare Absprachen zwischen Kaufinteressent und Tierarzt sind notwendig, aber ist die Untersuchung nicht auch Vertrauenssache?

Ja, denn es sind verschiedenste Punkte zu berücksichtigen, die durchaus verunsichern können. Erstens: Die Kaufuntersuchung ersetzt nie fundierte Pferdekenntnisse und Pferdeerfahrung. Zweitens: Sie setzt ein hohes Maß an Erfahrung des Untersuchers bzw. der Untersucherin voraus. Drittens: Sie ist absolute Vertrauenssache und sie ist zu keinem Zeitpunkt in der Lage, eine sichere Perspektive für die Zukunft eines jungen Pferdes als Leistungspferd zu geben.

Vor der Untersuchung muss zwischen den Parteien klar formuliert werden, welchen Umfang diese haben soll und welche Aussage erwartet wird. Hierbei ist es schon von erheblicher Bedeutung, wie gut sich Auftraggeber und Auftragnehmer kennen. In den meisten Fällen erfolgt die Auftragserteilung auf Zuruf und selten im Rahmen eines schriftlichen Auftragswerkes. Dieses Vorgehen setzt bereits hier ein hohes Maß an gegenseitiger Vertrautheit und Vertrauen zwischen den Parteien voraus. Oft bleibt im

Vollblut: Ist es möglich, durch eine Ankaufsuntersuchung einen Fehlkauf zu verhindern?

Dr. Stephen Eversfield: Die Ankaufsuntersuchung gibt den Kaufinteressenten anhand der erhobenen Befunde eine wesentliche Entscheidungshilfe beim Pferdekauf. Sie ist definitiv geeignet, bei eindeutig negativen Befunden, die für Laien nicht erkennbar gewesen wären, eine Fehlentscheidung zu verhindern.

Was kann die Untersuchung leisten?

Sie ist nur ein wesentlicher Baustein bei der Entscheidung für oder gegen einen

Kauf. Grundsätzlich gilt, je mehr Informationen ein Kaufinteressent, der im Regelfall ein tiermedizinischer Laie ist, hat, desto besser sollte er in der Lage sein, seine Entscheidung im Rahmen seiner Möglichkeiten zu fällen. Jedoch darf nie vergessen werden, dass wir es bei Pferden mit einem biologischen System zu tun haben. Dies bedingt, dass in seltenen Fällen etwas schwarz oder weiß ist. In den meisten Fällen liegt die Befundlage irgendwo dazwischen, in einer mehr oder weniger hell oder dunkel gefärbten Grauzone.



**„SOLIDES HANDWERK FÜR DAS,
WAS IHNEN AM HERZEN LIEGT.“**

Seit mehr als 30 Jahren planen und bauen wir Pferdeställe und Fütteranlagen. Weltweit. Gerne auch für Sie!



Röwer & Rüb GmbH Syker Straße 205-213 27321 Thedinghausen www.roewer-rueb.de
T +49 4204 9140-0 F +49 4204 9140-60 E info@roewer-rueb.de

RÖWER & RÜB
TRADITION. QUALITÄT. LEIDENSCHAFT.



Nicht nur das Pedigree entscheidet über einen Ankauf: Das Pferd sollte auch gesund sein



Rahmen der Auktionstätigkeit auch nicht ausreichend Zeit, um die vertraglichen Verhältnisse zu erläutern. Daher ist man gut beraten, sich bereits im Vorfeld einer Auktion als Kaufinteressent über die Wahl eines Tierarztes oder einer Tierärztin Gedanken zu machen, mit diesem Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen, sofern man nicht schon über einen Vertrauentierarzt oder eine Vertrauentierärztin verfügt. Dieses Vertrauen muss auf Gegenseitigkeit beruhen, denn auch der Untersucher geht bei so kurzfristiger Auftragserteilung ein Risiko ein. In diesem Zusammenhang erfährt er auch, welche Vorkenntnisse sein Auftraggeber oder seine Auftraggeberin hat, welche Ziele verfolgt und welche professionelle Unterstützung beim Kaufentscheid noch benötigt werden. Grundsätzlich gilt, je umfangreicher die Information, desto sicherer die Qualität der Aussage.

Welche Unterlagen werden benötigt, bevor eine Untersuchung stattfinden kann?
Sind die Rahmenbedingungen besprochen, wird zu klären sein, welche prüfä-

higen Unterlagen zu dem infrage kommenden Pferd vorliegen oder bereits vom Verkäufer bereitgestellt wurden. Diese sind entweder im Auktionsbüro einsehbar oder werden vom Anbieter auf Bitten zur Verfügung gestellt. Letztendlich ist dieses Vorgehen im Interesse des Verkäufers, da er nach gängigem Recht einen Kaufinteressenten durch die Bereitstellung objektiver Produktmerkmale in die Lage versetzen muss, den Kaufgegenstand, nämlich das Pferd, zu beurteilen oder beurteilen lassen zu können. Allem voran dient dazu der Pferdepass mit den dazugehörigen Impfeintragungen sowie

Laborergebnissen und mögliche Attesten, welche die allgemeine Gesundheit bestätigen oder auf vorhandene akute Befunde hinweisen sollen.

Welche Parameter werden bei der Untersuchung des Pferdes erfasst?

Die Beurteilung des Pferdes selbst, wir nennen das die klinische Untersuchung, gliedert sich in eine Allgemeinuntersuchung und eine spezielle Untersuchung (im Wesentlichen Atemwege und Bewegungsapparat). Die erhobenen Befunde müssen, wie alle anderen Befunde auch, bei der Bewertung dem Alter des Pferdes,



Inspektion der Jährlinge

die Spiegelung (Endoskopie) der oberen und mittleren Atemwege. Im Regelfall werden die dazu notwendigen Befunde seitens der Anbieter zur Verfügung gestellt. Es ist daher notwendig, erst einmal abzuklären: Liegen diese Befunde vor? Sind sie zeitnah erstellt und von ausreichender Qualität zur Beurteilung des Pferdes? Es gilt grundsätzlich: Je zeitnäher die Befunderhebung erfolgt, desto sicherer ist die Aussage bezüglich der Beurteilung zum Kaufzeitpunkt zu werten. Sollten die Befunde nicht vorliegen, ist abzuklären, ob diese zeitnah, bevor das Pferd in den Auktionsring geht, noch erstellt werden und ausreichend beurteilt werden können und sollen. Dies ist der Grund, weswegen die Pferde oft noch in den Tagen vor der Auktion endoskopisch und radiologisch untersucht werden. Hier werden zwei Organsysteme des Pferdes näher beleuchtet, die für die Leistungserbringung von kardinaler Bedeutung sind. Trotzdem muss dem Auftraggeber klar sein, dass hier erhobene Befunde keine Diagnosen sind.

der bisherigen Nutzung und der Erwartungshaltung des potenziellen Käufers gegenübergestellt werden. Der Umfang dieser Untersuchung wird, je nachdem aus welcher Pferdegruppe das Pferd kommt, unterschiedlich umfangreich sein und einen unterschiedlichen Untersuchungsgang haben. Ein Jährling wird anders untersucht als ein Rennpferd und ein Rennpferd wiederum anders als ein Zuchtpferd. Gleichwohl muss berücksichtigt werden, dass ein Jährling eventuell allen Nutzungsformen zugeführt werden könnte.

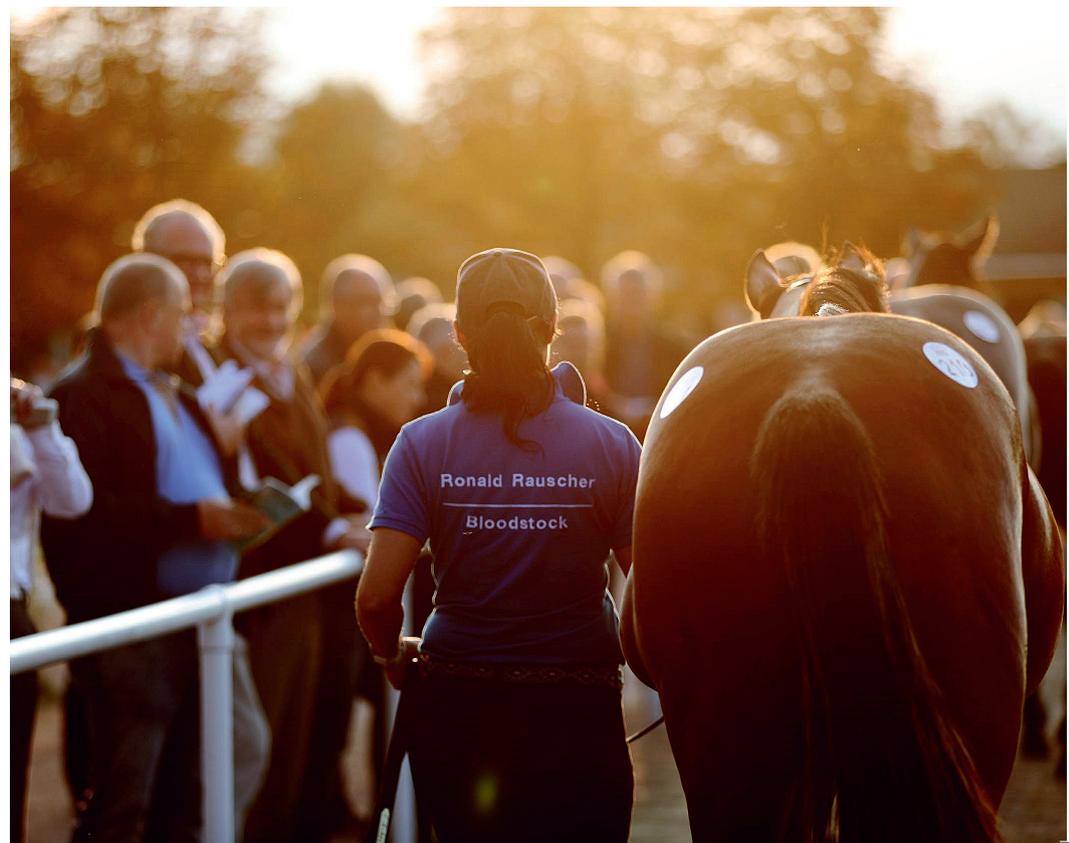
Kann überhaupt alles untersucht werden?

Es wird schnell offensichtlich, dass nicht immer alles untersucht werden kann. Gegebenenfalls bleiben einige Befunde verborgen. Es wird äußerst selten vorkommen, dass eine Jährlingsstute auf ihre Zuchttauglichkeit untersucht wird, obwohl diese später von wesentlicher Bedeutung sein kann. Somit bleibt auch bei umfangreichen Untersuchungen ein Restrisiko beim Kaufinteressenten und das muss immer klar sein und angesprochen werden.

Welche Untersuchungen sind ergänzend möglich?

Ergänzend zu der klinischen Untersuchung werden verschiedene Organsysteme einer speziellen und weitergehenden Untersuchungstechnik zugeführt. Hierzu zählen das Röntgen der Gliedmaßen und

Sind Befunde Ausschlusskriterien für einen Kauf?



Befunde, die beispielsweise im Rahmen der Röntgenuntersuchung festgestellt werden, sind nicht zwingend Kriterien gegen einen Kauf des Pferdes. Hier fließen Erfahrung des Untersuchers, Ambition und Erfahrung des Auftraggebers und dessen Erfahrungen bzw. die seines Trainers mit ein. Was bei einem Interessenten für frühe Zweijährige ein Ausschlusskriterium wäre, kann für einen Käufer von National Hunt-Pferden unbedeutend sein. Auch hier wird wieder deutlich, wie wichtig die Kommunikation zwischen den Parteien ist.

Trotzdem gibt es Röntgen- und Endoskopiebefunde, bei denen der erfahrene Tierarzt oder die Tierärztin zur Vorsicht mahnen oder gar abraten wird. Ich möchte verdeutlichen, dass alle tiermedizinischen Untersuchungstechniken lediglich als Hilfsuntersuchungen zu verstehen sind und deren Interpretation immer in Korrelation zur vorangegangenen klinischen Untersuchung zu erfolgen hat. Dies soll deutlich machen, dass vor einer Überinterpretation, insbesondere grenzwertiger Hilfsbefunde, gewarnt werden soll. Allzu leicht werden insbesondere technikgläubige Menschen einen so gewonnenen Befund überbewerten, wenn sie ihn nicht im Rahmen der ganzen Untersuchung interpretieren. Ein klassisches Beispiel hierfür sind die als Chips bezeichneten Ver-

änderungen in den Gelenken der Pferde. Als man anfing, junge Pferde zu röntgen, dienten diese allzu schnell als Ausschlusskriterium. So manchem Kaufinteressenten ist damit ein gutes Pferd vorenthalten worden. Heute wird der erfahrene Untersucher gerade solche Befunde mit dem Auftraggeber diskutieren und diesen so beraten, sodass er aufgrund der Befundlage zu einer individuellen Entscheidung kommen kann.

Ein heiß diskutiertes Thema ist ja auch die Beurteilung der oberen Atemwege ...

Definitiv. Ein weiteres Beispiel für eine mögliche Überinterpretation von durch bildgebende Verfahren gewonnenen Befunden ist die nicht selten vorhandene Diskrepanz bei der Beurteilung der oberen Atemwege (Kehlkopf). Nicht zuletzt deswegen ist eben gerade die klinische Befunderhebung bei vielen Auktionsgesellschaften das entscheidende Kriterium, ob bei einem Pferd ein Mangel vorliegt oder nicht. Zu dieser Befunderhebung zählt der klassische Windtest. Hierbei wird das Pferd an der Longe bis zur Ermüdung belastet und von einem erfahrenen Untersucher beurteilt, ob insbesondere in der Ermüdungsphase dabei ein Atemgeräusch auftritt, das Rückschlüsse auf Störungen der Atemwege im Bereich des Kehlkopfs und Rachens zulässt. In diesem

Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass Ruhe-Endoskopie Befunde hier mit dem klinischen Befund, sowohl im Negativen als auch im Positiven, nicht zwingend korrelieren müssen.

Fazit: Der Kaufentscheid bleibt Sache des Käufers, die Bewertung des Tierarztes wirkt dabei unterstützend?

Die tierärztliche Kaufuntersuchung besteht, wie wir gesehen haben, aus verschiedenen zusammenwirkenden Bausteinen, die zu keinem Zeitpunkt einzeln bewertet werden sollten, sondern erst in der Gesamtbetrachtung eine gesundheitliche Bewertung des Pferdes zum Zeitpunkt der Untersuchung erfolgen kann. Die Interpretation im Sinne eines Kaufentscheides muss dann immer noch allein Sache des Auftraggebers sein und kann und wird nicht von einem gewissenhaften Tierarzt bzw. Tierärztin übernommen. Gleichwohl ist die tierärztliche Bewertung der im Rahmen dieser Untersuchung gewonnenen Befunde aus dem Auktionsgeschehen nicht mehr wegzudenken. Neben der oft hohen Investition in das Auktionsgut sind es ja auch die Folgekosten, die zu berücksichtigen sind. Mit zunehmenden Möglichkeiten wird das Pferd künftig immer gläserner werden, jedoch wird es nie so weit gehen, dass absolute Leistungsfähigkeit mit einer guten Wahrscheinlichkeit vorhergesehen werden kann. Daraus erwächst immer die Chance, dass auch ein Käufer mit einem überschaubaren Budget ein hocherfolgreiches Pferd erwerben kann. Alles andere wäre auch nicht erstrebenswert.



Foto: Sorge

Dr. Stephen Eversfield ist Fachtierarzt für Pferde und Vorstandsmitglied der BBAG sowie tierärztlicher Betreuer bei den dortigen Auktionen. Dr. Eversfield ist Mitbegründer und Gesellschafter der Pferdegesundheit Rhein Main GmbH & Co.KG. und Gründer, Betreiber und Inhaber des Gestüts Am Schlossgarten.
www.eversfield.de

STALLPARADE

kompakt!

Als CD oder zum Download

16,90 €

(als CD plus
2 Euro Versand)

**Auch mitten in der
Saison noch eine
große Wett-Hilfe!**

Erhältlich unter
[www.galopponline.de/
stallparade-kompakt](http://www.galopponline.de/stallparade-kompakt)

Alle Stallparaden 2021 der Sport-Welt
in einer Datei mit Suchfunktion!



Zu bestellen über:

Leserservice Sport-Welt · Friesenplatz 16 · 50672 Köln · Tel.: 0221/2587 174 · E-Mail: service@sportverlag.de
oder online über: www.galopponline.de/stallparade-kompakt